

Bruno Lüscher
Leimackerstrasse 14
8355 Aadorf
Fraktion FDP

Gabi Badertscher
Seeweingarten 13
8592 Uttwil
Fraktion FDP

EINGANG GR 25. April 2012			
GRG Nr.	08	11058	435

Hanspeter Gantenbein
Birkenstrasse 5
9514 Wuppenau
Fraktion SVP

+ 14

Motion „Keine überparteilichen Listenverbindungen“

Der Regierungsrat wird **beauftragt**, die gesetzlichen Bestimmungen dahingehend zu ändern, dass für das Proporzwahlverfahren im Kanton Thurgau Listenverbindungen nur noch innerhalb der gleichen Partei/Gruppierung zugelassen sind.

Begründung

Im Vergleich mit dem Zeitraum, als das Proporzwahlverfahren vor bald hundert Jahren geschaffen wurde, ist heute eine starke Zersplitterung der politischen Kräfte erkennbar. Abspaltungen und neue Gruppierungen versprechen der Wählerschaft das scheinbare Gefühl von mehr Vielfalt und Individualität. Um dann die Wahlchancen zu erhöhen, schliessen sie sich zu eigentlichen Rouletteverbindungen zusammen. Dies trotz diametral gegenläufiger Wertehaltungen in inhaltlichen Grundsatzfragen.

§39 des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht erlaubt die Verbindung von zwei oder mehr Listen, unabhängig inhaltlicher Übereinstimmungen der jeweiligen Parteien. Dieses – zwar arithmetisch zugelassene - Recht, verfälscht nicht nur das Wahlergebnis, sondern auch den Wählerwillen. Sogar für Geübte sind die komplizierten Berechnungen von Restmandaten in Listenverbindungen eine Herausforderung. Eine Prognose darüber, wohin Stimmen fallen werden, ist vielfach praktisch unmöglich. Für die Wählerinnen und Wähler ist somit bis zum Vorliegen des Schlussresultates unklar, wem ihre Stimme zugute kommt. Damit wird die Wahl zu einer Art Glücksspiel, was sicher nicht im Sinn einer ernstzunehmenden Demokratie ist.

Die Wählerinnen und Wähler haben ein Anrecht auf Klarheit darüber, welcher Politik sie ihre Stimme geben. Die Politik lebt von Mehrheiten. Mehrheitenbeschaffung soll sich aber auf die Sachpolitik beschränken. Allianzen aus parteitaktischen Überlegungen sind unehrlich, intransparent und täuschen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Gerade solche schwer verständlichen und komplizierten „strategische Spiele“ fördern die Politikverdrossenheit.

Zum Beispiel zeigt das Resultat der Grossratswahlen 2012 in aller Deutlichkeit auf, wie die Auswirkungen von Listenverbindungen sein können. Da erhält eine Partei mit mehreren tausend Stimmen weniger, nur dank Stimmenlieferanten anderer Parteien einige Mandate mehr.

Die Listenverbindungen sollen nur noch innerhalb derselben Gruppierung zugelassen werden. Damit wird Transparenz geschaffen. Es ist dann die Aufgabe jeder Gruppierung beziehungsweise Partei, gegenüber ihrer Wählerschaft eigenständig darzustellen, wofür sie einsteht und welche Positionen sie vertritt.

Das Unterbinden von überparteilichen Listenverbindungen vereinfacht den Wahlprozess und führt zu Transparenz und Klarheit. Damit wird die Politik für die Wählerinnen und Wähler wieder berechenbar.

8355 Aadorf, 25. April 2012



Bruno Lüscher



Gabi Badertscher



Hanspeter Gantenbein

„Keine überparteilichen Listenverbindungen“

1	<i>[Handwritten signature]</i>	26
2	<i>[Handwritten signature]</i>	27
3	<i>[Handwritten signature]</i>	28
4	<i>[Handwritten signature]</i>	29
5	<i>[Handwritten signature]</i>	30
6	<i>[Handwritten signature]</i>	31
7	<i>[Handwritten signature]</i>	32
8	<i>[Handwritten signature]</i>	33
9	<i>[Handwritten signature]</i>	34
10	<i>[Handwritten signature]</i>	35
11	<i>[Handwritten signature]</i>	36
12	<i>[Handwritten signature]</i>	37
13	<i>[Handwritten signature]</i>	38
14	<i>[Handwritten signature]</i>	39
15		40
16		41
17		42
18		43
19		44
20		45
21		46
22		47
23		48
24		49
25		50